

Zu dieser Ausgabe

Dieser Ausgabe liegt die handschriftliche Klartextübertragung des Stenogramms von Fritz Mitscher zugrunde. Herangezogen wurden zudem die handschriftlichen Klartextnachschriften von Mathilde Scholl und Clara Michels sowie der Erstdruck und Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) 114. Auf der Klartextnachschrift von Mitscher ist auf dem Titelblatt zu lesen: «*Nach Stenogramm von F. Mitscher u. Nachschriften von G. Noss.*» Die Handschriften von Mitscher und Michels sind in Sütterlinschrift geschrieben.

Allen bisher erfolgten Veröffentlichungen einschließlich Gesamtausgabe 114 *Das Lukas-Evangelium* (s. S.217), liegt nach eigener Angabe als einzige Quelle die Klartextnachschrift von Walter Vegelahn zugrunde. Dies ist darauf zurückzuführen, dass für den ersten Druck (1917) lediglich die Klartextnachschrift von Vegelahn berücksichtigt wurde und alle darauffolgenden Auflagen (1923, 1931, 1949, 1955, 1968, 1977, 1985, 2001) auf den ersten Druck zurückgehen.

Die hier zugrunde gelegte Klartextnachschrift von Fritz Mitscher steht dem von Rudolf Steiner Vorgetragenen näher als die nach GA 114 auf Vegelahn fundierende. In dieser wird der Vortrag Steiners vielfach «verschönert» und erläutert. Bei Mitscher ist der Text schlichter, was sowohl dem Geist und der Sprechweise Rudolf Steiners als auch den behandelten Inhalten besser entspricht.

GA 114 enthält etwa 21% mehr Text als die Klartextübertragung von Mitscher. Besonders auffallend ist in der GA das häufigere Vorkommen von typischen Füllwörtern. Dazu einige Beispiele: In GA 114 kommt das Wort «sozusagen» nach Computerzählung 51 Mal vor, bei Mitscher 18 Mal (51/18); «eben»: 43/20; «gleichsam»: 19/9; «dann»: 244/155; «denn»: 137/89; «das heißt»: 45/28; «zwar»: 31/18; «etwa»: 26/13; «wiederum»: 24/10; «durchaus»: 16/10; «nunmehr»: 8/3; «namentlich»: 7/3; «eigentlich»: 40/27. Allein die Gesamtsumme dieser 13 Wörter ist in der GA 691, bei Mitscher 403: ein Unterschied von 288 Wörtern.

Über Fritz Mitscher hat sich Rudolf Steiner anlässlich seines frühen Todes am 7. Febr. 1915 geäußert: «*Fritz Mitscher ist eine Seele, die man am besten ausdrücken kann durch ein Wort: ein objektiver Mensch. Er war ganz ein objektiver Mensch. ... Er war ein Mensch der Objektivität ... Er hatte im eminentesten Sinne überall nur sachliche Interessen ... Es war das keuscheste Aufgehen in den Sachen.*» Und in einem Gedicht für Mitschers Nachruf: «*Lautrer Wahrheitsliebe Wesen / War Dein Sehnen unverwandt*». Wenn man solche Aussagen Rudolf Steiners ernst nimmt, ist es so gut wie ausgeschlossen, dass er alle erwähnten Füllwörter gesagt und Mitscher sie entfernt hätte. Auch die Worte «Sie»: 122/14 und «welche(r,s)»: 229/60 weichen in der Anzahl stark voneinander ab. Als umgekehrtes Beispiel kann vielleicht das Wort «dasjenige» gelten: Steiner hat es bekanntlich beim Sprechen sehr oft verwendet; in der GA kommt es 49 Mal, bei Mitscher 178 Mal vor.

Vegelahn war Schauspieler. Aussagen über ihn als Stenografen sind in der Gesamtausgabe selbst zu lesen. In GA 128 *Okkulte Physiologie*, S.204, schreibt der Herausgeber: «*Man darf annehmen, daß er [Rudolf Steiner] die Druckerlaubnis nicht gegeben hat, weil er mit der Qualität des Vegelahnschen Textes unzufrieden war ... Vegelahn, der sich über die Mangelhaftigkeit seiner Nachschriften wohl selbst klar war, hat diese später noch einmal überarbeitet und so eine zweite Textfassung erstellt, die sich von der ersten dadurch unterscheidet, daß er dem Wortlaut seines ursprünglichen Stenogrammtextes alle möglichen Zutaten beifügte (Füllworte, Wiederholungen vorangegangener Satzpassagen oder Gedankengänge, Nachahmung bestimmter Eigentümlichkeiten von Rudolf Steiners Sprechstil und so weiter).*»

Um dem Leser eine eigene Urteilsbildung zu ermöglichen, stellt der Archiati Verlag in zwei Sonderheften *Buddha und Christus – Textgrundlagen 1* u. *2* (ISBN 3-938650-89-3 u. 3-938650-90-7, s. beigelegte Bestellkarte) alle ihm vorliegenden Quellen zur Verfügung. *Textgrundlagen 1* enthält einen parallel laufenden Vergleich zwischen einer wortgetreuen Abschrift der Handschrift von Mitscher mit GA 114. Die Klartextnachschrift von Mitscher gibt

dem Leser zugleich die Möglichkeit, alle redaktionellen Entscheidungen der Ausgabe des Archiati Verlags nachzuvollziehen. Er wird auch selber feststellen können, dass die längere Fassung der GA inhaltlich nichts Neues oder anderes im Vergleich zu Mitscher enthält, sondern lauter «verschönernde» oder erläuternde – aber nicht in allen Fällen ganz sinnvolle – Erweiterungen. In *Textgrundlagen 2* findet der Leser wortgetreue Abschriften der Handschriften von Mathilde Scholl und Clara Michels.

Zu diesem Band noch im Besonderen:

- Die **Fragenbeantwortung** vom 26. Sept. 1909 wird hier zum ersten Mal veröffentlicht. Sie stammt von Clara Michels. Vgl. hierzu auch H. Schmidt *Das Vortragswerk Rudolf Steiners*, S.145.
- Alle **Bibelzitate** folgen der Handschrift von Mitscher.
- Worte in **Klammern** sind zumeist auf M. Scholl zurückzuführen, deren Handschrift auch einige Richtigstellungen der Klartextübertragung von Mitscher ermöglicht hat.
- **Titel** des Buches und der Vorträge stammen vom Redakteur.

Für eine leichtere Lesbarkeit sind folgende **Wortersetzungen** vorgenommen worden (im Text durch ° gekennzeichnet):

«allgemeinen°» ersetzt «exoterischen»

«denkwürdige/r/s°» ersetzt «merkwürdige/r/s»

«Geisteswissenschaft/lich°» ersetzt «Theosophie/isch»

«geistige Welt°» ersetzt «Devachan»

«göttliche Wesen°» ersetzt «Götter»

«lieben°» ersetzt «lieben theosophischen»

«menschliche Seele°» ersetzt «Menschenseele»

«schlichtesten°» ersetzt «einfältigsten»

«Seelen- und Geisteswelt°» ersetzt «Kamaloka und Devachan»

«Seelenwelt°» ersetzt «Kamaloka»

«Sonnengeister°» ersetzt «Sonnengötter»

«Verkörperung°» ersetzt «Inkarnation» (verkörpert°/inkarniert)

«Vorbereitungen°» ersetzt «Präparationen» (vorbereitet°/präpariert)

«Vortragsreihe°» ersetzt «Zyklus» oder «Vortragszyklus»

«Wiederverkörperung°» ersetzt «Reinkarnation»